PRESSKIT

UNSER TERROIR

Auch im Weinbau muss man manchmal dem Instinkt, dem berühmten „Bauchgefühl“ folgen. Eines Tages stand Georg Weber am Fuß des mittelalterlichen Städtchens Capalbio in einer damals noch von Getreidefeldern geprägten Landschaft. Er schaute über die Hänge, die zum Tyrrhenischen Meer hin sanft abfallen, er spürte die leichte Brise, die vom Wasser herüberwehte, er atmete den Duft der Macchia, der wildwuchernden Kräuter und Blumen. Und er wusste: „Diese Küste hat irres Potential.“

Die mikroklimatischen Daten und sorgfältige Bodenanalysen untermauerten den ersten Eindruck: Unter den Getreidefeldern lag tonhaltige Erde, reich an Eisen und mit Gestein durchsetzt, die bestes Potenzial für den Anbau großer Weine bot. Das Gestein wirkt als natürlich Drainage, in den oft regenreichen Wintermonaten speichert die Tonerde Feuchtigkeit, von der die tiefwurzelnden Reben in den heißen Sommern profitieren. Da Monteverro in einer kleinen Bucht liegt, ist ein weiterer Trumpf die konstante Meeresbrise, die selbst in heißen Augustnächten die Reben als kühlendes Lüftchen umspielt.

Das mineralhaltige, reiche Terroir von Monteverro ist optimal für den Anbau von Reben. Besucher können sich selbst davon überzeugen: Entlang dem Weg, der oberhalb der Weinberge zu einem Aussichtspunkt führt, zieht sich eine uralte, rund 50 Zentimeter hohe, natürlich gewachsene Gesteinsmauer, überwachsen mit mediterraner Macchia – hier lässt sich die auffallend rote Erde mit ihren Gesteinseinlagerungen begutachten.

Heute erstreckt sich Monteverro auf rund 60 Hektar, die sanft von 30 auf bis zu 80 Meter über dem Meeresspiegel ansteigen. Das Tyrrhenische Meer ist von den Weinbergen sichtbar – es liegt nur fünf Kilometer entfernt. Im Westen zeichnet sich am Horizont die beeindruckende Silhouette des Monte Argentario ab, im Südosten liegt, nur rund 10 Kilometer entfernt, die Grenze zu Latium. Oberhalb des Weinguts liegt das Städtchen Capalbio mit seinem perfekt erhaltenen mittelalterlichen Ortskern rund um die Kirche San Nicola aus dem 12. Jahrhundert, in der Julia und Georg Weber geheiratet haben. Auch der alte Name Monteverro verweist auf die Ursprünglichkeit des Ortes: „verro“ ist das italienische Wort für „Eber“, ein Hinweis darauf, dass die Macchia rund um Capalbio auch Heimat vieler Wildschweine war und ist.